

Kontakte

Kontakte....

Herausgeber:

Christuskirche

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde

Schuchardstraße 2
34613 Schwalmstadt - Treysa

www.Baptisten-Schwalmstadt.de

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Schwalmstadt
DE 93 5205 3458 0000 0182 00

Hausmeister:

Gudrun & Karsten Hayda
Tel.: 06691- 928183

Regelmäßige Angebote:

Sonntags

10.00 Uhr Gottesdienst

Mittwochs (am letzten Mittwoch im Monat)

19.00 Uhr Gemeindegebets-
stunde anschl. Mitarbeiter
treffen

Hauskreis

20.00Uhr Montag in Riebelsdorf

Renate u. Marcus Doll,
Tel.: 06694 - 910636
06691 - 966388

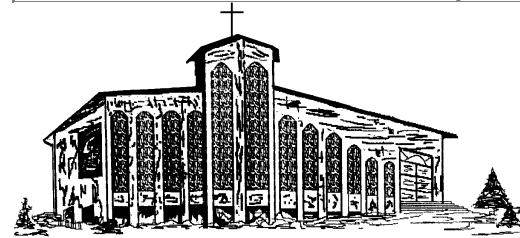
Beiträge an die Redaktion:

Gerti & Wolfgang Lorenz,
Auf der Metzze 3,
34613 Schw.-Treysa,
Tel: 06691-966388,
E-Mail: w.lorenz@baptisten-schwalmstadt.de

Fotos & Grafik: Pfeffer, GEP, Lotz, Lehmann,
Wendt, Wodicka, Lorenz, Kostka

Gemeindebrief

September / Oktober 2023



Christuskirche

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Schuchardstraße 2, 34613 Schwalmstadt - Treysa
www.Baptisten-Schwalmstadt.de



Eisbär, Katze, Kapitän, Kreuzfahrtschiff, Rettungsring

Andacht zum Monatsspruch September 2023



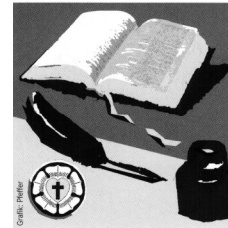
Es ist eine natürliche menschliche Neigung: Wenn wir mit etwas Neuem konfrontiert werden, versuchen wir, das Neue in Kategorien einzuordnen, die uns bequem und vertraut erscheinen. Die religiösen Führer zur Zeit Jesu wollten Jesus nach ihren eigenen Vorstellungen und Erwartungen verstehen. Sie erkannten nicht (und auch wir begreifen dies heute oft nicht), dass es nur möglich ist, die wahre Identität Jesu zu verstehen, wenn wir unsere menschlichen Erwartungen beiseitelegen und uns von Jesu eigener Lehre über sein Leben und seine Mission leiten lassen.

Zu der Zeit, als Jesus predigte, gab es viele religiöse Menschen, die glaubten, dass Gott einen politischen König schicken würde, der eine Armee gegen die römischen Besatzer anführt. In gewisser Weise trafen die Erwartungen des Volkes zu: Jesus wird sein Volk tatsächlich befreien, aber weder durch militärische Eroberung noch politische Macht, sondern durch Leiden, Sterben und schließlich sein Auferstehen zu neuem Leben. Jesus kommt als Befreier, aber er befreit nicht als siegreicher Kriegsheld, sondern als leidender Knecht.

Jesus möchte, dass seine Jünger dies begreifen, und stellt ihnen deshalb eine Frage, deren Antwort er bereits kennt: „Wer sagt denn ihr, dass Ich bin?“ Die Antwort der Jünger verrät uns, wie Jesus von seinen Zeitgenossen wahrgenommen wurde. Die Menschen nahmen an, dass Jesus ein Prophet war, etwas, das sie bereits kannten: vielleicht jemand wie Johannes der Täufer, Elia oder Jeremia. Die Menschen hatten nicht unrecht, aber in Jesus lag eine noch tiefere Identität als die eines Propheten verborgen. Jesus stellt also diese Frage, weil er spürt, dass seine Jünger endlich zu begreifen beginnen, wer er wirklich ist: Jesus war, anders als die früheren Propheten, nicht einfach nur das Sprachrohr Gottes. Er war der verheißene Messias. Anders als der Täufer oder Jeremia hat Jesus nicht einfach nur die Ungerechtigkeit und Korruption böser Herrscher beklagt und verurteilt; vielmehr war er gekommen, um diese bösen Herrscher durch seine Auferstehung als König aller Könige und Herr aller Herren zu überwinden.

Dieser Vers sagt uns, dass die Lehre Jesu seine Jünger zu einer viel umfas-

Aus dem Gemeindeleben:



Andachten in Senioren und Pflegeheimen durch unsere Gemeinde:

Am:

15. September, 15.45 Uhr: Seniorenheim Breslauer Straße

21. September, 15.30 Uhr: Seniorenheim Südweg

22. September, 15.30 Uhr: Seniorenheim Wagnergasse



Aus dem Gemeindeleben & der Ökumene:



Ökumenisches Friedensgebet und Michaelismarkt am 17. September

Am 3. September findet wieder das ökumenische **Friedensgebet** in den Gemeinden und Kirchen in Treysa statt. Dazu besuchen wir uns gegenseitig um gemeinsam für den Frieden in der Welt zu beten. Angesichts der vielen Kriege und Konflikte in unserer Zeit ist es ein wichtiges Anliegen für uns als Christen um Gottes Beistand und Hilfe für Frieden zu bitten.

Der **Michaelismarkt** findet am 17. September statt. Es wird einen ökumenischen Gottesdienst geben, der durch den Ökumenkreis in Treysa gestaltet wird. Leider können wir keinen Stand zum Markt aufbauen und betreuen, weil wir nicht genug Mitarbeiter für diesen Dienst haben.

IM OKTOBER

Am Anfang Samenkörner in die Erde gelegt und mit ihnen die Frage, ob etwas werden wird.

Am Ende der Blick auf die Früchte: Äpfel und Birnen, Blüten und Brot.

Ich wünsche dir, dass dir wieder und wieder das Wunder nahe kommt und dich überwältigt mit Farben und Duft.

TINA WILLMS



Welcher Weg führt auf die Wartburg?

Fortsetzung: Andacht zum Monatsspruch September

senderen Erkenntnis seiner selbst geführt hatte – umfassender als die Erkenntnis, die der Menge zugänglich war. Daraus können wir lernen, dass es nur möglich ist zu wissen, wer Jesus wirklich ist, wenn wir ihm nahe sind. Niemand, der Jesus in einer rein abstrakten, distanzierten akademischen Weise studiert, wird jemals in der Lage sein, eine vollständige Antwort auf die Frage Jesu zu geben: „Wer sagt ihr, dass Ich bin?“ Erst dann, wenn wir Jesus nahe sind und seinen Lehren folgen, können wir wirklich wissen, wer Jesus ist. Keine gewöhnliche menschliche Erkenntnis, kein noch so großes akademisches Studium kann uns zu der Erkenntnis führen, wer Christus wirklich ist. So wie bei den

Jüngern ist es auch bei uns: Es bedarf einer Offenbarung von oben, um Jesus, den Sohn des Zimmermanns, als den Sohn des Allerhöchsten zu erkennen. Keiner von uns kann die Frage Jesu beantworten, wenn wir uns nur auf unsere eigene Klugheit oder menschliche Wahrnehmungsfähigkeit verlassen. Nur diejenigen, die Christus eng nachfolgen, können ihn als den Sohn Gottes erkennen.

Versuchen wir also nicht, Jesus durch unser eigenes Verständnis und unsere Erwartungen einzuengen, sondern öffnen wir unsere Herzen, um die Fülle der Offenbarung Gottes zu empfangen.

Joshua T. Searle
(Theologische Hochschule Elstal)

» Nicht damit mir vergeben wird, handle ich nach Gottes Willen, sondern weil mir vergeben wurde, kann ich handeln, wie es Jesus mir vorgelebt hat.

CARMEN JÄGER

Aus dem Gemeindeleben:

Gemeinsames Mittagessen am Sonntag

In der Gemeinschaft macht es mehr Freude zu essen. Das haben wir beim letzten Mal erfahren. Deshalb wollen wir auch weiter „Mittagessen am Sonntag“ nach dem Gottesdienst anbieten. Das nächste Mittagessen soll zum Erntedankfest am



1. Oktober stattfinden. Über weitere Termine in diesem Jahr werden wir informieren.

Wolfgang Lorenz

Aus dem Gemeindeleben: Revitalisierung



Fortsetzung des Projekts Revitalisierung

Am 15. und 16. Juli fand ein weiteres Treffen zum Projekt Revitalisierung in unserer Gemeinde statt. Dabei haben wir weiter an den 7 Merkmalen einer vitalen Gemeinde inhaltlich gearbeitet. Insbesondere die Frage nach der Kraftquelle der Gemeinde stand im Mittelpunkt.

Dazu wurde ein Bibeltext aus Johannes 17, 17 - 24 betrachtet. Zuerst trugen wir unsere Gedanken und Überlegungen zu diesem Text in kleinen Gruppen zusammen. Danach wurden die Ergebnisse der kleinen Gruppen in größeren Gruppen zusammengetragen und formuliert:

- * Gottes Wort ist Wahrheit: Jesus ist Gottes Sohn, der die Menschen erlösen will.
- * Die Liebe Gottes ist für alle Menschen da: in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
- * Dabei sind wir bestrebt Gott immer besser kennenzulernen.

Zum Leben das auf Jesus ausgerichtet ist, gehört auch die gegenseitige Wertschätzung und Achtung in der Gemeinde.

Dazu hörten wir eine sehr anschauliche Geschichte einer Gemeinschaft von Mönchen, die durch gegenseitige Achtung und Liebe ihre Gemeinschaft und damit ihren Glauben für andere Menschen reizvoll und attraktiv machen. Zum Abschluss des Tages bekamen wir einen besonderen Auftrag: schweigend und betend die Umgebung unserer Kirche in einem Spaziergang kennenzulernen.

So war auch dieses Wochenende mit vielen Informationen und Impulsen angefüllt, die mich in meinen Gedanken beschäftigen. Mir wurde wieder erneut deutlich, dass Jesus der Grund der Gemeinschaft der Christen ist. Im Glauben und Vertrauen lebende Menschen bilden die lebendige Gemeinde.

Schon bald geht es mit dem Projekt Revitalisierung weiter! **Die Termine in diesem Jahr sind:**

⇒ **9. und 10. September 2023**

⇒ **25. und 26. November 2023**

Wolfgang Lorenz

Fortsetzung: Andacht zum Monatsspruch Oktober 2023

Und zu einer solchen authentischen Lebensweise ruft der Jakobusbrief auf. Es war damals nicht anders, als es heute ist. Wer meint, man könne auch ohne gute Werke zum Glauben einladen, der täuscht sich und am Ende auch die, die sich auf den verkündigten Glauben einlassen. Denn die Menschen merken schnell, wenn zwar die Liebe, Güte und Barmherzigkeit gepredigt, am Ende im Gemeindealltag aber Härte, Mitleidlosigkeit und unbarmherzige Ausgrenzung gelebt wird. Und dann wenden sich Menschen ab, egal welche Konfession

auf dem Kirchenschild steht. Überzeugend für den Glauben wirken hingegen Menschen, die ihr Leben und ihre Gemeindegemeinschaft so gestalten, dass beides ihrem Glauben entspricht. Es geht also immer noch darum, nicht nur Hörer der Botschaft von Gottes Liebe Güte und Barmherzigkeit zu sein, sondern die Güte Gottes auch aktiv im eigenen Handeln zum Ausdruck zu bringen. Dann kann aus beidem auch wieder neuer Glaube an das Evangelium erwachsen.

Prof. Dr. Ralf Dziawas
(Theologische Hochschule Elstal)



Andacht zum Monatsspruch Oktober 2023



Der Schreiber dieses Briefes hat Angst. Er befürchtet, dass seine Leserinnen und Leser sich zu sehr auf ihren Glauben verlassen. Er kennt die Botschaft des Apostels Paulus, dass der Glaube aus der Predigt und damit aus dem Hören auf das Wort Gottes kommt. Aber er findet es ausgesprochen schwierig, wenn daraus abgeleitet wird, dass es nur noch auf den Glauben ankommt. Was ist mit einem Glauben, der sich nicht im Leben zeigt? Was ist, wenn das Vertrauen auf die Liebe Gottes nicht zu einem veränderten Verhalten führt? Wie sollen andere die Botschaft des Evangeliums als bedeutsam erkennen, wenn sich die Glaubenden in ihrem Verhalten nicht von anderen unterscheiden? Deshalb kann der Schreiber des Jakobusbriefes geradezu provokativ behaupten, dass der Glaube ohne Werke tot ist (Jak 2,17 und 26). Für ihn gehören Theologie und Ethik, Glauben und Handeln ganz eng zusammen. Nur wenn beides im Leben eines Menschen stimmig ist, entfaltet das Wort des Evangeliums seine Kraft. Nur dann wird der Glaube an Jesus Christus ein überzeugendes Angebot auch für die, die jetzt noch

nichts davon wissen.

All dies wurde in einer Zeit geschrieben, als die Christen als neue religiöse Gemeinschaft von ihrer Umwelt kritisch beäugt, zum Teil verleumdet und mitunter sogar verfolgt wurden. Daher war es für die frühe Christenheit eine Selbstverständlichkeit, zunächst einmal ihre guten Taten, ihre Werke der Barmherzigkeit für ihren Glauben sprechen zu lassen. Sie haben Arme gespeist, Kranke versorgt und sich all denen zugewandt, die in schwierigen Lebenssituationen waren. Ihre guten Werke waren eine unverfängliche und authentische Form, den Glauben an Gottes Liebe, Güte und Barmherzigkeit zum Ausdruck zu bringen.

Auch in der modernen, zunehmend nicht mehr von christlichen Traditionen geprägten Gesellschaft, fragen die Menschen danach, wie authentisch der Glaube gelebt wird, von dem jemand redet. Und für wahr hält man nur noch das, was als glaubwürdig erlebt wird. Deshalb sind heute alle Christinnen und Christen herausgefordert, in ihrem praktischen Handeln die Bedeutung des Evangeliums überzeugend vorleben.

Aus dem Gemeindeleben:

Erntedankfest 2023

Am 1. Oktober feiern wir wieder das Erntedankfest zusammen.

Wir beginnen mit einem Gottesdienst in dem der Dank gegenüber Gott für alle guten Gaben im Mittelpunkt steht.

Wenn möglich, wollen wir im Anschluss daran zum gemeinsamen Mittagessen zusammen bleiben. Informationen dazu werden im Gottesdienst vorher angesagt.

Wer sich beim Erntedankopfer beteiligen will, ist dazu herzlich eingeladen. Man kann seine Spende mit Namen und dem Zusatz „Erntedank“ versehen in einem Briefumschlag am Erntedankfest



oder an einem anderen Sonntag in die Kollekte geben. Oder man überweist, mit dem Zusatz „Erntedank“, auf das Konto der Gemeinde. Die Bankverbindung findet man auf der Rückseite des Gemeindebriefes.

Das Erntedankopfer wird für die eigene Gemeinde und für missionarische und diakonische Aufgaben aufgeteilt:



			Veranstaltungen im September
So.	03.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit ökumenischem Friedensgebet Predigt: Thomas Weltin
Sa.	09.	10.00 Uhr- 15.30 Uhr	Fortsetzung des Projekts Revitalisierung mit Pastor Tom Schönknecht
So.	10.	10.00 Uhr	Gottesdienst Predigt: Tom Schönknecht
Di.	12.	15.00 Uhr	Seniorenkreis
Mi.	13.	19.30 Uhr	Allianzbibelstunde in der Christuskirche mit Prediger Bernd Springstein
So.	17.	10.00 Uhr 12.15 Uhr	Gottesdienst Predigt: Markus Henkel Michaelismarkt Ökumenischer Gottesdienst auf dem Marktplatz
So.	24.	10.00 Uhr	Gottesdienst Predigt: Thomas Jeising
Mi.	27.	19.00 Uhr 20.00 Uhr	Gemeindegebetsstunde Mitarbeiterstunde



			Veranstaltungen im Oktober
So.	01.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedank Predigt: N.N.
So.	08.	10.00 Uhr	Gottesdienst Predigt: Wolfgang Lorenz
So.	15.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Bad Hersfeld Predigt: Markus Bobzin
So.	22.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Dietrich Weiland
Mi.	25.	19.00 Uhr 20.00 Uhr	Gemeindegebetsstunde Mitarbeiterstunde
So.	29.	10.00 Uhr	Gottesdienst Predigt: Markus Henkel



Alle alten, kranken und schwachen Geschwister der Gemeinde grüßen wir mit
einem Vers aus **Jeremia 15,16**

„Dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost.“